

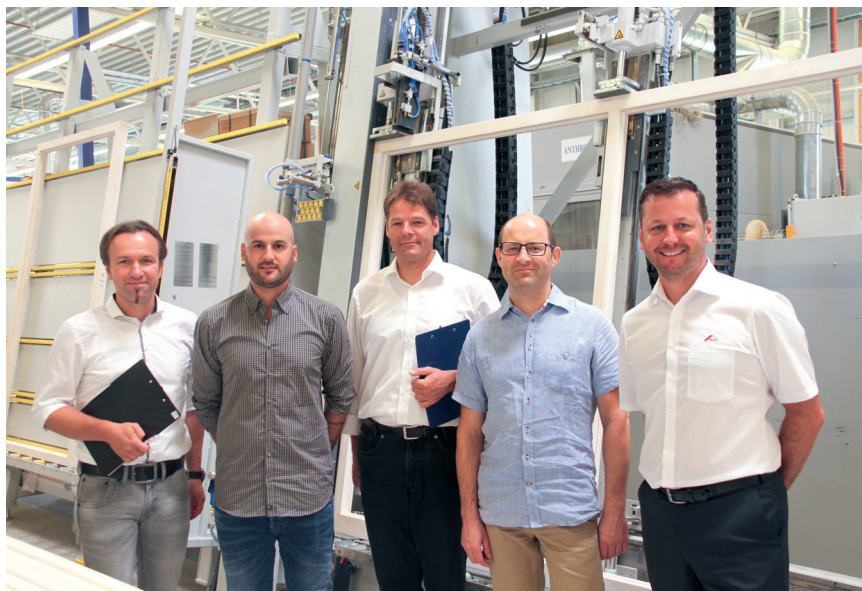
Roto und swisswindows: Kooperation seit 25 Jahren

Ist es noch möglich, in der Schweiz wettbewerbsfähig Fenster zu produzieren? Diese Frage würden heute angesichts des Wettbewerbes aus dem Ausland viele klar verneinen. Während große Schweizer Fensterhersteller ihre Produktion schon ins Ausland verlagert haben, stellt sich dagegen die swisswindows AG aus Mörschwil aktiv und mit klarem Konzept dem Wettbewerb. Unter dem Motto »In der Schweiz für die Schweiz« positioniert sich das Unternehmen als Vollsortimenter. Um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, nutzt swisswindows die Serviceleistungen seines Beschlaglieferanten Roto, mit dem der Fensterhersteller durch eine mittlerweile 25-jährige Zusammenarbeit verbunden ist. Darüber hinaus wird für die Optimierung der Produktionsprozesse das Beratungsangebot »Roto Lean« in Anspruch genommen.



Im Werk Müllheim im Kanton Thurgau produziert swisswindows Holz- und Holzmetallfenster. Getreu der generellen Unternehmensdevise: »In der Schweiz für die Schweiz«.

Serviceleistungen stärken die Wettbewerbsfähigkeit



Die Optimierung von Herstellprozessen war und ist im Werk Müllheim ein funktionierendes Teamwork. Von links: Nikolaus Gruler (Roto Lean Manager), Sergio Belda (Werksleiter swisswindows Müllheim), Andreas Eberts (Leiter Roto Lean Management), Roland Sax (Leiter Werke & Logistik swisswindows) und Roger Möschler (Geschäftsführer Roto Schweiz).

Die swisswindows AG ist 2009 aus Unternehmen den Dörig, Herzog und Kufag hervorgegangen. Als Vollsortimenter bietet der Hersteller seinen Kunden Holz-, Holz/Alu-, Kunststoff- und Kunststoff/Alu-Fenster.

Das Unternehmen mit seinem Hauptsitz in Mörschwil im Kanton St. Gallen kon-

zentriert sich mit seinen rund 250 Mitarbeitern, drei Produktionswerken und drei Niederlassungen sowie 22 Fachpartnern ausschließlich auf die Schweiz.

Damit sind kurze Wege und eine schnelle Abwicklung gewährleistet. Kriterien, die speziell für die Hauptkundengruppen Generalunternehmen, institutionel-

le Anleger, Baugenossenschaften und Architekten häufig von entscheidender Bedeutung sind. »Wir überzeugen unsere Kunden mit ‚Alles aus einer Hand‘-Kompetenz. Die umfasst das Engineering, die Fertigung, den Vertrieb und schließlich die Montage. Nur so sind wir den wachsenden Anforderungen gewachsen, die sich unter anderem in Form von raumhohen Fenstern, Flügengewichten bis 300 kg, großformatigen Fronten und anspruchsvollen Fassaden äußern«, macht Adrian Schlumpf, Leiter Produktion/Technik und COO bei swisswindows, deutlich.

Höchste Energieeffizienz

Eine spektakuläre Referenz dafür ist das erste energieautarke, in Brütten bei Zürich gebaute Mehrfamilienhaus der Welt. Als einziger Energielieferant dient die Sonne. Sprich auf einen Anschluss an das öffentliche Stromnetz und externe Energieträger wird verzichtet und stattdessen auf »Selbstversorgung« mit vom bzw. im Haus produzierter und gespeicherter Energie gesetzt.

Die Wohnungen des Neun-Familienhauses stattete swisswindows komplett mit Minergie-zertifizierten Holz/Alu-Fenstern der Serie »madera« aus. Für eine hohe Energieeffizienz sorgt eine spezielle Dreifach-Verglasung mit einem niedrigen U_g -Wert von 0,6 auf der einen und einem hohen g-Wert bzw. Gesamtenergiedurchlassgrad von 62 % auf der anderen Seite.



Das erste energieautarke Mehrfamilienhaus der Welt steht in Brütten bei Zürich. Das im Juni 2016 eingeweihte Vorzeigeprojekt stattete swisswindows komplett mit Holz/Alu-Fenstern der Serie »madera« aus.

Nah am Kunden

Auch künftig will der Fensterhersteller in Zusammenarbeit mit Roto innovative Lösungen auf den Markt zu bringen. In die Projekte bringt swisswindows die genaue Kenntnis der Kunden und ihrer Bedürfnisse ein. Roto dagegen die Kompetenz, dafür geeignete Beschlaglösungen zu entwickeln und herzustellen.

Das breit gefächerte Unterstützungsangebot seines Beschlaglieferanten nutzt swisswindows in vielfältiger Form. Für Einbruchschutz-Nachweise, TBDK sowie Schlagregen-/Luftdichtigkeitstests greift das Unternehmen auf das Roto-Prüfzentrum in Leinfelden-Echterdingen zurück. »Die Prüfberichte des akkreditierten Institutes sind ein wertvolles Instrument für die Markt- und Kundenpflege«, bestätigt Schlumpf.

Erfolgreiches Optimierungsprojekt

Um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, nimmt swisswindows mit »Roto Lean« den Beratungsservice für eine effizientere Fenster- und Türenfertigung in Anspruch.

»In unserem Holzfensterwerk in Müllheim im Kanton Thurgau war und ist es notwendig, die Herstellprozesse zu optimieren«, schildert Schlumpf die Aus-

Stationen einer 25-jährigen Kooperation

Mit dem Beschlagspezialisten Roto verbindet swisswindows eine 25-jährige, enge Zusammenarbeit. Nachfolgend einige der wichtigsten Stationen:

- 1994: Generelle Umstellung auf die verdeckte Bandseite »Vision« (exklusiv für das damalige Einzelunternehmen Dörig)
- 2001: Gemeinsame Entwicklung eines komplett verdeckten Drehlagers
- Ab 2002: Erfolgreiche Prüfungen und Zertifizierungen zur Einbruchhemmung bis WK3/RC3
- 2006: Einführung des Schiebesystems »Patio Life« und eines verdeckten Beschlages für barrierefreie Schwellen
- 2009: Umstellung auf Roto-Beschläge im neuen Werk für Holzmetall-Fenstersysteme
- 2011: Umstellung auf »Glas-Tec«-Produkte bei Verglasung und Montage
- 2012: Ausrüstung des »bis heute modernsten und leistungstärksten« Kunststofffenster-Programmes »classico« mit den Beschlagserien »NT« und »NT Designo«. Bei Statik, Wärmeschutz, Schallschutz und Einbruchhemmung habe man damit »Branchenmaßstäbe gesetzt«.
- Neu in der gemeinsamen Produktära sind das Parallelschiebesystem »Patio PS« und der elektronische Fensterantrieb »E-Tec Drive«.

Im Teilprojekt »Rahmenpresse« konnten eine Halbierung der Taktzeit, eine weitere nachhaltige Qualitätsverbesserung und ein stark reduzierter Personaleinsatz erreicht werden.

Fotos: Roto/
swisswindows



gangssituation. Auslöser war die erfreuliche Geschäftsentwicklung bei Holzmetallfenstern.

Die bisher absolvierten Projektschritte im Überblick:

- Vorstellung des »Lean«-Angebotes und »Kick off«-Veranstaltung
- Betriebsanalyse mit den Schwerpunkten Holzbearbeitung, Verleimung und Endfertigung (Darstellung – Materialfluss Engpass – Prozessstörungen usw.)
- Holzbearbeitung und Verleimung: Gemeinsame Konzepterstellung für die Bereiche Grundierung der Stäbe, Zwischenschliff und Verleimung inkl. Layout, Arbeitsplatzgestaltung und Arbeitsverteilung
- Unterstützung bei Umsetzung und Integration der Maßnahmen
- Ergebniskontrolle.

Mit den Modulen »F (Fertigung im Fluss)« und »P (Projektbegleitung und Fertigungsplanung)« kamen zwei der insgesamt sechs »Lean«-Module zum Einsatz. Während die Phasen Strukturierung und Analysen sowie der Projekt-

start durch das von Andreas Eberts geführte Roto-Team erfolgten, wurden die Mitarbeiter an den Produktionsstationen Rahmenpresse, Oberfläche und Lack in der konkreten Umsetzung Schritt für Schritt integriert. Die Notwendigkeit, die Projekte im laufenden Tagesgeschäft unter Volllast und zum Teil sogar im Zwei-Schichtbetrieb zu planen und zu realisieren, stuft Schlumpf als »besonders anspruchsvoll« ein.

Am Ende habe das vor einigen Monaten abgeschlossene erste Teilprojekt reibungslos funktioniert. Basis dafür sei die »ausgeprägte Fachkompetenz auf beiden Seiten« gewesen.

Sie ermöglichte, betont der COO, Diskussionen auf »höchstem Niveau« und schlug sich in der Fähigkeit nieder, Lösungen zu erarbeiten und wieder zu verwerfen, um dann schlüssige Konzepte zu finden.

»Sehr wichtig war aber auch, dass die ‚Chemie‘ unter allen Projektbeteiligten von Anfang an gestimmt hat. Gute Ergebnisse können nur dann erzielt werden, wenn sich alle Beteiligten gut verstehen«.

Fortsetzung schon in Planung

Die bisherigen Teilprojekte brachten mehr Effizienz und (noch) mehr Qualität, freuen sich die Verantwortlichen bei swisswindows.

Dabei heben sie die Station »Rahmenpresse« besonders hervor. Eine Halbierung der Taktzeit, eine weitere nachhaltige Qualitätsverbesserung und ein stark reduzierter Personaleinsatz sind die Ergebnisse des Projektes. Die dadurch geschaffene Möglichkeit, die so frei gewordenen Mitarbeiter in nachgelagerten Prozessen einzusetzen, hat zu einem höheren Fensterausstoß geführt.

Noch ist die Fertigungsoptimierung Marke »Roto Lean« nicht am Ziel. Die gemeinsame Umsetzung weiterer Teilprojekte im laufenden Betrieb wird derzeit detailliert geplant, erklärt Schlumpf.

Damit sich das Unternehmenscredo »In der Schweiz für die Schweiz« auch künftig als richtige Strategie in hart umkämpften Märkten bewährt.

Anzeige
Wicona